

Aus gegebenem Anlaß:

GRUNDZÜGE DER WERTIMAGINATION(WIM®)

VON UWE BÖSCHEMEYER

11 Punkte zur Klärung

1. „Die Geheimnislosigkeit unseres modernen Lebens ist unser Verfall und unsere Armut“ (Dietrich Bonhoeffer).
„Das Schönste, was wir erleben können, ist das Geheimnisvolle. Es ist das Grundgefühl, das an der Wiege von wahrer Kunst und Wissenschaft steht. Wer es nicht kennt und sich nicht wundern, nicht mehr staunen kann, der ist sozusagen tot und sein Auge erloschen (Albert Einstein).
2. Die Wertimagination® ist eine Imagination sui generis, also eigener Art. Sie wurde seit 1990 von mir zu entwickeln begonnen und bis heute ständig weiterentwickelt. Sie ist *kein* Produkt der Psychologie C.G. Jungs! Sie ist originär *mein empirisch* entwickeltes psychotherapeutisches und persönlichkeitsbildendes Konzept!
Dieses Konzept kann auch die Grundlage einer neuen Psychotherapie, insbesondere der Wertimagiven Logotherapie sein.
3. Grund, Mitte und Ziel ist der unbewusste Geist (Viktor Frankl: „das geistig Unbewusste“), in dem die spezifisch humanen Werte ihren Grund haben, z.B. die Liebe, die Freiheit, die Verantwortlichkeit, die Güte, der Mut, die Kreativität, die Spiritualität etc. Nähert sich ein Imaginand diesen Werten, macht er die Erfahrung, dass alle menschlichen Werte sich nicht nur als spezifische Symbole zeigen, sondern auch als spezifische *Wertgestalten*: den Liebenden, den Freien, den Verantwortlichen, den Mutigen, den Gütigen, den Kreativen, den Spirituellen. Alle Wertgestalten sind *frei von Ambivalenz* und deshalb hochenergetisch wirksam, sofern der Imaginand sich auf sie einläßt - und das nicht nur einmal. **Alle Wertgestalten sind die personifizierte Lebensbejahung!**
4. **Der Gegenpol zu den Wertgestalten ist der Gegenspieler.** Er ist eine allgemein-menschliche Gegebenheit, ein universelles Problem. Er ist uns zugehörig, aber er gehört nicht zu uns persönlich. Deshalb ist er eine ständige persönliche Herausforderung. Der Gegenspieler will menschliches Sein entwerten, wenn möglich töten (Freud: „Todestrieb“).
Er ist die Personifizierung der Lebensverneinung, die dem Bewusstsein verborgene tief wirksame destruktive Macht im Unbewussten, das schleichende Gift der nach Reinheit und innerer Ordnung sich sehnenen Seele, die Personifizierung des nach Erlösung schreienden Bösen. Seine Dauerargumente gegen das Leben wiederholen sich ständig, ob sie uns bewusst sind oder nicht: „*Du kannst nichts - Du bist nichts - Ich mache dich fertig - Du*

bist ein Versager – Du wirst mich nicht los – Glaub nicht, Du könntest mich irgendwann besiegen – Gegen mich hast Du keine Chance.“

Es gibt keine totale Überwindung dieser destruktiven Macht, wohl aber die reale Möglichkeit, sich im Lauf der Zeit immer mehr von ihr distanzieren zu können.

5. Wertgestalten sind die legitimen *Interpreten* der inneren Welt. Sie vermitteln zugleich die Kraft - mehr als die Kognitionen -, aus Erkenntnissen Taten werden zu lassen. Von entscheidender Bedeutung ist, dass der Imaginand engen Kontakt zu den Wertgestalten hält und sich auf sie – je nach Situation - **ausrichtet**. Dann erweist sich, dass **sie** stärker sind als der Gegenspieler und die von ihm verursachten Störungen.
6. Unverzichtbar für die Interpretation der inneren Bilder ist m.E. auch die Kenntnis der Persönlichkeitslehre des *Enneagramms*, denn mit jeder der 9 Charaktere ist ein eigenes Denken, Empfinden, Fühlen und Handeln verbunden, das sich in vielen Wertimaginationen widerspiegelt.
7. In einer Zeit metaphysischer Heimatlosigkeit sind Wertimaginationen eine tiefgreifende noetische, also geistige Möglichkeit, den Irrungen und Wirrungen widerstehen und **Halt** finden zu können. Denn je tiefer ein Mensch sich seinem unbewussten Geist und dessen spezifisch menschlichen Werten anvertraut, desto eher begegnen ihm spirituelle Symbole (z.B. Licht, Engel, Jesus, Dreieck). Aller Erfahrung nach sind diese oder ähnliche Symbole überwältigend und vermitteln ihm starke Heilkräfte.
8. Es gibt im Sinne meiner Wertimagination keine feste **Methodik**. Wie erfahre ich dann, was die WIM® mir sagen will?
 - Wichtig ist die Kenntnis der Lebensgeschichte und die Klarheit, was gegenwärtig erreicht werden soll.
 - Wichtig ist das Vertrautsein mit der jeweiligen Wertgestalt, deren Wahl von der Intention des Imaginanden abhängig ist.
 - Die gewählten Wertgestalten wissen gründlicher als unser Bewusstsein, was die Seele, deren Mitte der Geist ist, hier und jetzt braucht. D.h.: Der Imaginand schreibt keine Ziele vor – außer dem therapeutischen oder persönlichkeitsbildenden Thema -, sondern überläßt die Führung in der inneren Welt den Wertgestalten.
 - Diese „Methodik“ setzt voraus, dass der Imaginand von einem kundigen Therapeuten oder Mentor in die Theorie der WIM® eingeführt wird und schließlich durch entspannendes Atmen über die Schwelle vom Bewusstsein ins (geistig) Unbewusste gleitet.
9. **Die Widerstände** auf dem Weg zum avisierten Ziel bedürfen selbstverständlich der Bearbeitung. Das gilt insbesondere für

- die negativen Beeinflussungen durch den universell wirkenden **Inneren Gegenspieler** -
- für die *typologische Grundproblematik* (Enneagramm) und
- für alle *lebensgeschichtlich bedingten oder gegenwärtig erfahrenen Verletzungen*. Diese inneren Bilder zeigen sich, wenn der **Innere Wahrheitsfinder** – (er ist eine der zentralen Wertgestalten) - sie wahrnimmt und zur Bearbeitung herausfordert.

10. Die Erfahrung zeigt, dass Wertimaginationen sich nicht nur auf Geist und Seele, sondern auch auf den **Körper** beindruckend auswirken, denn der existenziell erfahrene Geist wirkt nicht isoliert, sondern bildet mit dem ganzen Menschen eine Einheit.

Und: Es wird sich immer mehr herausstellen, dass die Wertimaginationen keineswegs nur für den therapeutischen und persönlichkeitsbildenden Bereich wichtig sind, sondern auch neue Wege zu **Kunst und Wissenschaft** eröffnen werden. Erfahrungen zu dieser Vision liegen bereits vor.

11. Ziel der wertimaginativen Arbeit ist

- Prävention von Störungen
- die Reduzierung oder Überwindung geistiger, seelischer oder körperlicher Störungen,
- die Ermutigung zum und die Aussöhnung mit dem Leben,
- die Stärkung von Liebesfähigkeit, Verantwortlichkeit und Freiheit,
- die Offenheit für die Frage, was die Welt im Innersten zusammenhält.